

Presseerklärung zu den Beschlüssen des Planungsausschusses zur Zukunft des Seidenweberhauses, des Theaterplatzes und des Umfeldes

"Verschieberitis, faule Kompromisse und Dilettantismus"

Die Beschlüsse des Planungsausschusses, neben den Varianten "Neubau auf dem Theaterplatz" sowie "Ansiedlung im Kesselhaus" auch die Sanierung des Seidenweberhauses zu prüfen, um erst im Laufe des nächsten Jahres zu einer Grundsatzentscheidung zu kommen, stoßen auf Kritik der FDP.

"Die Frage, ob eine Sanierung des Seidenweberhauses vertretbar ist, ist spätestens seit dem Votum der Experten in der Bürgerwerkstatt, die 2016 stattfand, beantwortet. Auch die SPD weiß, dass die Experten von einer Sanierung abraten. Ebenso die Krefelder Bauverwaltung. Wenn die SPD trotzdem dem Wunsch ihres Koalitionspartners CDU nachgibt, die Variante "Sanierung" nochmals zu prüfen, ist dies ein ausgesprochen fauler Kompromiss, der Zeit und Geld kostet", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

"Die dadurch entstehende Zeitverzögerung ist riskant, weil bereits seit Ende 2014 bekannt ist, dass die Nutzungsdauer des jetzigen Seidenweberhauses trotz fortlaufender Maßnahmen im Brandschutz und in der Gebäudetechnik lediglich bis 2019 ausgedehnt werden kann. Die großkoalitionäre Verschieberitis könnte uns in eine unangenehme Zwickmühle bringen, wenn nicht spätestens bis Ende 2019 eine Lösung gefunden worden ist. Ein Ersatz für ein geschlossenes Seidenweberhaus ist zurzeit nicht in Sicht."

Als "dilettantisch" bezeichnet es die FDP, dass eine Veranstaltungsstätte in einer Größenordnung von rund 1.100 Sitzplätzen als Bedarf unterstellt wäre: Bislang gibt es nur eine Vorlage für die Auslastung des jetzigen Seidenweberhauses. Eine substantielle Bedarfsanalyse für die Zukunft fehlt. Der Bedarf von 1.100 Plätzen ist als Grundthese in den Raum gestellt worden, wurde bislang aber nicht belegt.